

gegründet und im Jahre 1888 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Werft (Abb. 996) bedeckt einen Flächenraum von 8900 qm und hat eine ausnutzbare Wasserlänge von 160 m. Dem Schiffsneubau dienen zwei der Elbe zugekehrte Hellinge, auf denen Schiffe bis zu 40 m Länge gebaut werden können. Auf vier neuzeitlichen, elektrisch betriebenen Slips können Schiffe bis zu 60 m Länge zwecks Ausbesserung auf Land gesetzt werden. Das Einsetzen und Herausnehmen von Kesseln und Maschinen aus den Schiffskörpern geschieht mit einem elektrisch betriebenen 25-Tonnen-Werkran. Lage und Größe der Schiffbauwerkstätten, der Schmiede, der Maschinenfabrik, der Modelltischlerei usw. sind aus dem Lageplan zu ersehen. Die Gesellschaft beschäftigt etwa 350 Beamte und Arbeiter. Die Werft befaßt sich hauptsächlich mit dem Bau von See- und Flußschleppern, Hochseefischdampfern und Passagierschiffen für Küsten- und Flußfahrt, letztere, wenn für Übersee bestimmt, meist zerlegbar. Eine Besonderheit bildet der Bau von Dampfmaschinen zum Antrieb von Dynamos. Seit Bestehen der Werft sind 533 Neubauten zur Ablieferung gekommen. In den Jahren 1911/12 wurden unter andern die großen Seeschlepp- und Bergungsdampfer „Fairplay X“ mit einer Maschinenleistung von 560, „Lucie Brede“ mit 876 und „Enak“ mit 760 indizierten Pferdestärken erbaut.

Die im Jahre 1834 gegründete Schiffswerft, Maschinenfabrik und Kesselschmiede von J. S. N. Wichhorst bedeckt eine Fläche von 16000 qm mit einer ausnutzbaren Wasserlänge von 100 m. Drei an der Elbe gelegene Hellinge gestatten den Neubau von Schiffen bis zu 70 m. Zwei Slips von 100 und 55 m Länge und ein Trockendock (das einzige in Hamburg für Seeschiffe gebaute, ehemals der Hamburg-Amerika Linie gehörig) für Schiffe bis zu 110 m Länge, 13 m Breite und 5 m Tiefgang geeignet, dienen dem Ausbesserungsgeschäft.

Die Werft beschäftigt etwa 300 Beamte und Arbeiter und befaßt sich hauptsächlich mit der Herstellung von Hochseefischdampfern, Schleppern, Fährdampfern, Leichterfahrzeugen usw.

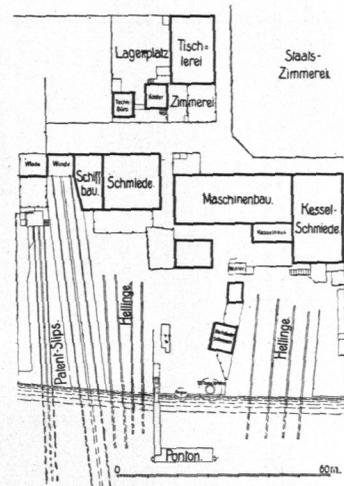


Abb. 996. Schiffswerft (vorm. Janssen & Schmilinsky), Lageplan.

2. Reedereien.

Der Werdegang der hamburgischen Großreedereien ist auf das engste mit der wirtschaftlichen Entwicklung des hamburgischen Seehandels verknüpft, weshalb der gewaltige Fortschritt dieses Handels, wie er aus den nachstehenden Angaben ersichtlich ist, auch einen Maßstab für den blühenden Aufstieg der Hamburger Seeschifffahrt abgibt.

Die bedeutendste Reederei Hamburgs und zugleich die größte Reederei der Welt ist die im Jahre 1847 gegründete Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, heute kurz Hamburg-Amerika Linie genannt, deren Schiffe von Anfang an in fester Packetfahrt zwischen Hamburg und Newyork verkehrten. Das Aktienkapital belief sich zur Zeit der Gründung auf 460000 Mark. Die junge Gesellschaft hatte zunächst drei Segler mit zusammen 1600 Brutto-Registertonnen. Nach 30 Jahren (1877) war das Aktienkapital auf 15 Millionen Mark, die Flotte auf 19 Seeschiffe und 27 Hilfsfahrzeuge mit einer Gesamttonnage von 52000 Brutto-Registertonnen angewachsen. Mit diesen Schiffen wurden jährlich 142 Reisen gemacht, 23688 Passagiere und 210000 cbm Waren befördert. Anfang des Jahres 1914 war das Aktienkapital 180 Millionen Mark, 175 Schiffe waren in Fahrt und 19 im Bau, dazu kamen 245 Hilfsfahrzeuge von zusammen 1360360 Brutto-Registertonnen. Die Seeschiffe der Gesellschaft durchliefen den Ozean 1913 auf 2218 Reisen und beförderten 463571 Personen und 8297141 cbm Waren. Die Gesellschaft läßt heute ihre teils dem Passagier-, teils dem reinen Frachtverkehr